

Freitag, 2. September 2016 Nachmittag

Vorsitz: Standespräsident Michael Pfäffli
Protokollführer: Domenic Gross
Präsenz: anwesend 115 Mitglieder
entschuldigt: Burkhardt, Davaz, Dudli, Koch (Igis), Pfister
Sitzungsbeginn: 14.00 Uhr

1. Auftrag Casutt-Derungs betreffend Überprüfung der Departementszuteilung des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) (Fortsetzung)

Erstunterzeichnerin: Casutt-Derungs
Regierungsvertreter: Rathgeb

I. Antrag der Regierung Die Regierung beantragt, den Auftrag abzulehnen.

II. Beschluss Der Grosse Rat lehnt die Überweisung des Auftrages mit 54 zu 53 Stimmen bei 5 Enthaltungen ab.

2. Auftrag Pfenninger betreffend Anpassung der Spitexfinanzierung

Erstunterzeichner: Pfenninger
Regierungsvertreter: Rathgeb

I. Antrag der Regierung Die Regierung beantragt, den Auftrag im Sinne ihrer schriftlichen Ausführungen zu überweisen.

Antrag Pfenninger
Diskussion

Abstimmung
Diskussion wird mit offensichtlichem Mehr beschlossen.

II. Beschluss Der Grosse Rat überweist den Auftrag im Sinne der schriftlichen Ausführungen der Regierung mit 96 zu 9 Stimmen bei 1 Enthaltung.

3. Anfrage Cavegn betreffend Publikation von Urteilen der Bündner Gerichte

Erstunterzeichner: Cavegn
Regierungsvertreter: Rathgeb

Antrag Cavegn
Diskussion

Abstimmung
Diskussion wird mit offensichtlichem Mehr beschlossen.

Erklärung Der Anfrager erklärt sich von der Antwort der Regierung nicht befriedigt.

4. Auftrag Felix (Haldenstein) betreffend umfassende bildungspolitische Strategie unter Einbezug der Wirtschaft

Zweitunterzeichner: Caduff
Regierungsvertreter: Jäger

I. Antrag der Regierung Die Regierung beantragt, den Auftrag im Sinne ihrer schriftlichen Ausführungen zu überweisen.

Antrag Caduff
Diskussion

Abstimmung
Diskussion wird mit offensichtlichem Mehr beschlossen.

II. Beschluss Der Grosse Rat überweist den Auftrag im Sinne der schriftlichen Ausführungen der Regierung mit 103 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen.

5. Anfrage Hitz-Rusch betreffend Zuständigkeit der Bewilligung für Kinderheim Stiftung Therapieon

Erstunterzeichnerin: Hitz-Rusch
Regierungsvertreter: Jäger

Erklärung Die Anfragerin erklärt sich von der Antwort der Regierung befriedigt.

6. Anfrage Papa betreffend Finanzierung kultureller Veranstaltungen in Graubünden durch die SRG SSR

Erstunterzeichner: Papa
Regierungsvertreter: Jäger

Erklärung Der Anfrager erklärt sich von der Antwort der Regierung nicht befriedigt.

7. Auftrag Caviezel (Davos Clavadel) betreffend Standortförderung in Regionen mit wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkten

Erstunterzeichner: Caviezel (Davos Clavadel)
Regierungsvertreter: Parolini

I. Antrag der Regierung Die Regierung beantragt, den Auftrag abzulehnen.

II. Beschluss Der Grosse Rat überweist den Auftrag mit 51 zu 39 Stimmen bei 5 Enthaltungen.

8. Anfrage Gartmann-Albin betreffend Vote électronique für Menschen mit Behinderung

Erstunterzeichnerin: Gartmann-Albin
Regierungsvertreter: Rathgeb

Erklärung Die Anfragerin erklärt sich von der Antwort der Regierung befriedigt.

9. Anfrage Niggli-Mathis (Grüsch) betreffend Gleichbehandlung von renitenten Jugendlichen

Erstunterzeichner: Niggli-Mathis (Grüsch)
Regierungsvertreter: Rathgeb

Erklärung Der Anfrager erklärt sich von der Antwort der Regierung teilweise befriedigt.

10. Anfrage Felix (Scul) betreffend Ausschöpfung des zulässigen Handlungsspielraums gemäss Submissionsgesetz

Erstunterzeichner: Felix (Scul)
Regierungsvertreter: Cavigelli

Antrag Felix (Scul)
Diskussion

Abstimmung
Diskussion wird mit offensichtlichem Mehr beschlossen.

Erklärung Der Anfrager erklärt sich von der Antwort der Regierung teilweise befriedigt.

Schluss der Sitzung: 18.00 Uhr

Es sind folgende Vorstösse eingegangen:

Auftrag Epp betreffend Prüfung einer eigenen Top Level Domainendung (TLD) „graubuenden“ für den Kanton Graubünden

Heute gibt es Top-Level-Domains wie zum Beispiel „.com“ oder „.net“ und Länderendungen wie zum Beispiel „.ch“ oder „.de“. Diese Standardendungen sind jedoch nicht unbegrenzt. Irgendwann nämlich sind alle sich leicht merkbaren Kombinationen vergeben und künftige Seiteninhaber müssten auf unsinnige oder sogar surreale Variationen ausweichen. Vor allem für Unternehmungen nicht eine ideale Lösung. Denn eine gute Internetadresse kann oft geschäftsentscheidend sein.

Die Organisation ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers), welche für Internet-Adresssysteme verantwortlich ist, hat dieses Problem erkannt und im Jahr 2012 das Angebot vergrössert. So kann man sich bei der internationalen Vergabestelle für Webadressen ICANN um neue Endungen bewerben. Davon hat unter anderem auch das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) Gebrauch gemacht. So wurde im 2015 die Top-Level-Domain „.swiss“ eröffnet und eingeführt. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass die neue Adress-Endung „.swiss“ einem Bedürfnis entspricht. Rund 30'000 Gesuche wurden seit Lancierung dieser Top-Level-Domain bereits eingereicht. Als erster Kanton wird nun auch Zürich im Frühjahr 2017 die Domainendung „.zuerich“ lancieren (NZZ vom Mittwoch, 27.7.2016, Seite 16).

Ein grosser Vorteil einer neuen Top-Level-Domainendung ist, dass dadurch ein bereits vergebener Domainname wieder registrierbar ist. Zudem bieten sich für Unternehmen und Organisationen, wie zum Beispiel für Tourismusverbände, neue Möglichkeiten in der Markenbildung.

Mit einer neuen Top-Level-Domain „graubuenden“ soll unter anderem der Bekanntheitsgrad des Wirtschaftsstandorts Graubünden gestärkt werden. Ausserdem gibt es Firmen, welche statt des Landes vielleicht lieber den Kanton repräsentieren wollen. Die Firmen und Vereine, welche sich um eine solche Endung interessieren, sollten ihren Sitz im Kanton Graubünden haben. So demonstrieren solche Unternehmungen auch ihre Heimatnähe und die Verbundenheit mit unserem Kanton. Für die Betreibung und Zuteilung von Domains durch den Kanton Graubünden braucht es höchstwahrscheinlich auch eine gesetzliche Grundlage, welche sodann noch erarbeitet werden müsste.

Die Unterzeichnenden fordern die Regierung folglich auf:

1. Die Schaffung einer eigenen Top-Level-Domainendung „graubuenden“ für den Kanton Graubünden zu prüfen.
2. Den konkreten Nutzen für die bündnerische Volkswirtschaft aufzuzeigen.

Epp, Jeker, Engler, Albertin, Alig, Berther (Disentis/Mustér), Blumenthal, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Caduff, Caluori, Casanova (Ilanz), Casty, Casutt-Derungs, Cavegn, Caviezel (Chur), Cramer, Darms-Landolt, Della Vedova, Dermont, Dosch, Florin-Caluori, Foffa, Geisseler, Grass, Koch (Tamins), Kollegger, Kunfermann, Lorez-Meuli, Märchy-Caduff, Mathis, Müller, Niederer, Paterlini, Sax, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Waidacher, Widmer-Spreiter, Zanetti, Berther (Segnas), Rodigari

Anfrage Kappeler betreffend Arbeitsplätze und energetische Gebäudesanierungen

In Graubünden sind 50'000 Gebäude zum Teil weit über 25-jährig. In fast zwei Dritteln davon wird mit Öl oder elektrisch geheizt. Jährlich werden Heizöl und Erdgas im Wert von CHF 130 Mio. nach Graubünden importiert. Diese Tatsachen stellen für Graubünden eine riesige Chance dar.

Die Kosten für die Sanierungsmassnahmen an Gebäuden (Ersatz von Fenstern und Heizungen, Wärmedämmung etc.) dürften in den nächsten Jahren gut CHF 200 Mio. pro Jahr betragen, wovon in Graubünden aufgrund der arbeitsintensiven Tätigkeiten bei Planung und Ausführung jährlich rund CHF 70 Mio. an Wertschöpfung generiert werden, was ca. 650 Vollzeitäquivalenten entspricht. Mit einer Beschleunigung der Sanierungstätigkeiten könnten Wertschöpfung und Beschäftigungsvolumen mehr als verdoppelt und die Energieeinsparungen verdreifacht werden (Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung energetischer Gebäudesanierungen im Kanton Graubünden - Arbeitsplätze für die Regionen Graubündens; INFRAS, BAKBASEL, April 16). Bemerkenswert ist dabei, dass die Wertschöpfung in den Regionen signifikant gesteigert werden könnte und die Bündner Baubranche die Kapazitäten für einen zusätzlichen Sanierungsschub aufweisen würde.

In diesem Zusammenhang bitten die Unterzeichnenden die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was gedenkt die Regierung aufgrund der Ergebnisse der vom Kanton (AEV und AWT) mitfinanzierten oben erwähnten Studie zu unternehmen?
2. Ist die Regierung bereit, die rechtlichen Rahmenbedingungen für energetische Gebäudesanierungen zu verbessern?
3. Kommen in diesem Zusammenhang für die Regierung auch Steuerentlastungen in Frage?
4. Welche Instrumente betrachtet die Regierung am wirkungsvollsten, und wie gedenkt die Regierung diese Instrumente umzusetzen?

Kappeler, Blumenthal, Pfenninger, Alig, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther (Disentis/Mustér), Bleiker, Brandenburger, Bucher-Brini, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casanova-Maron (Domat/Ems), Casty, Casutt-Derungs, Cavegn, Caviezel (Davos Clavadel), Darms-Landolt, Davaz, Della Vedova, Deplazes, Dermont, Dosch, Felix (Scuol), Florin-Caluori, Gartmann-Albin, Geisseler, Hardegger, Jaag, Jenny, Kasper, Kollegger, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Kuoni, Lamprecht, Lorez-Meuli, Marti, Mathis, Michael (Donat), Monigatti, Nay, Niederer, Papa, Paterlini, Pedrini, Peyer, Pult, Salis, Steiger, Stiffler (Davos Platz), Stiffler (Chur), Troncana-Sauer, Valär, Vetsch (Klosters Dorf), von Ballmoos, Waidacher, Wieland, Berther (Segnas), Stäbler, Vassella

Für die Genehmigung des Protokolls

durch die Redaktionskommission:

Der Standespräsident: Michael Pfäffli

Der Protokollführer: Domenic Gross